

Hinweise für die Lehrkraft

Allgemeines

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen durch den Besuch der Geschichtswerkstatt in Herrenwyk die Möglichkeit erhalten, etwas in Augenschein zu nehmen, was bislang nur theoretisches Wissen war. Dieses Wissen soll idealerweise nach dem Ausstellungsbesuch vertieft und konkretisiert sein.

Die eigentliche Industrielle Revolution ist zu dem Zeitpunkt der Gründung des Hochofenwerkes schon abgeschlossen. Die Ausstellung der Geschichtswerkstatt dient jedoch gerade dazu, das Urteilsvermögen der SuS zu schulen, in dem sie das erworbene Wissen über die Industrielle Revolution anwenden können.

Darüber hinaus lässt sich der Besuch der Ausstellung als Auftakt für die Reihe „Industrielle Revolution“ nutzen.

In jedem Falle wird ihnen das Spezifische des Industrierwerks vor Augen geführt: Mitten in der ländlichen agrarisch geprägten Provinz gelegen, war das Werk von Anfang an auf den Import von Kohle und Eisen angewiesen.

Was das Museum von anderen unterscheidet, ist, dass es im einstigen Kaufhaus untergebracht ist und den Versuch darstellt, Wohnen und Arbeiten sowie die Biographie des ersten Direktors bzw. die Werksgeschichte miteinander zu verbinden und zu veranschaulichen.

LERNZIELE

Hauptziele:

- Die SuS sollen sich den Auswirkungen des Hochofenwerks auf die Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung bewusst werden.
- Sie sollen über die Frage reflektieren, inwiefern sich die Merkmale der Industriellen Revolution in der Geschichte des Hochofenwerks wiederfinden oder inwiefern sie davon abweichen.

Teilziele:

- Anhand der Biographie des Generaldirektors Moritz Neumark erhalten sie eine Vorstellung von den Charakteren der Unternehmer bzw. Führungspersönlichkeiten. Dabei sollen sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten feststellen. Über die Werksgeschichte gehen ihnen die Besonderheiten des Unternehmens auf.
- Sie sollen die Bedeutung und Funktion eines Hochofens erkennen sowie die Wichtigkeit von Eisen und Stahl für die moderne Industriegesellschaft. In diesem Zusammenhang ist es zentral, dass sie sich mit der Art der Arbeit, ihrer Organisation und der Mittel der Disziplinierung der Arbeiterschaft bis hin zur Unfallverhütung auseinandersetzen.
- Die SuS beschäftigen sich mit den Lebensbedingungen in der Werksiedlung, um so über die Vor- und Nachteile einer Werkswohnung innerhalb einer Klassengesellschaft zu reflektieren.

Mit Hilfe dieser konkreten Lernziele können die im Unterricht geforderten Teilkompetenzen Wahrnehmungs-, Erschließungs-, Sachurteils- und Orientierungskompetenz geschult werden.

Einbettung in den Unterricht:

Der Unterrichtsbaustein „Industrialisierung“ ist vor allem für die Jahrgangsstufen 8 und 10 (E) geeignet.

Insbesondere im Hinblick auf die zu behandelnden Inhalte „Industrialisierung und gesellschaftlicher Wandel“ und „Industrialisierung - eine (industrielle) Revolution? Soziale Ungleichheit - naturgegeben oder gesellschaftlich erzeugt?“ ließe sich der Museumsbesuch der Geschichtswerkstatt Herrenwyk einbetten.

Zu Mat.1

Allgemeine Informationen über die Industrielle Revolution und die Geschichte des Hochofenwerks

Mit Hilfe der allgemeinen Informationen über die Industrielle Revolution und die Geschichte des Hochofenwerks erhalten die Schülerinnen und Schüler - unabhängig von ihrem Wissenstand - einen Überblick über die Inhalte der Industriellen Revolution, des Unternehmens in Kücknitz und der Bedeutung von Eisen und Stahl, um diese Kenntnisse späteren Verlauf anzuwenden.